Facts und Figures: Autismus

Autismus ist eine neurologische Entwicklungsbesonderheit, die Menschen weltweit und über alle kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Grenzen hinweg betrifft. Die nachfolgenden Zahlen und Fakten stammen aus offiziellen Statistikstellen, wissenschaftlichen Studien und Berichten von Fachorganisationen. Sie wurden im Herbst 2026 mit KI (Perplexity) recherchiert und spiegeln den dann aktuellsten Stand wider.

Für die Inhalte der KI-gestützten Suche kann keine Gewähr für Vollständigkeit, Aktualität oder Richtigkeit übernommen werden.

Schweiz

Die Schweiz verfügt über **kein nationales Autismus-Register** und keine flächendeckende epidemiologische Studie zur Autismus-Prävalenz. Die verfügbaren Zahlen stammen aus Schätzungen, Versorgungsdaten der Invalidenversicherung (IV) und einzelnen Forschungsarbeiten.

- Konservative ältere Schätzungen gehen von einer Prävalenz von **0,6 bis 0,8 %** der Gesamtbevölkerung aus. Das Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) nimmt an, dass sich die Schweiz langsam den international am häufigsten zitierten Raten von **0,8 bis 1 %** annähert (BSV, Forschungsausschreibung C25-01, 2025; Bericht des EDI, 2023).
- Bei einer Prävalenz von rund 1 % wären in der Schweiz grob **ca. 90'000 Menschen** betroffen — dies ist eine Schätzung, keine Registerzahl (Stiftung Kind und Autismus).
- Eine Auswertung der Global Burden of Disease-Daten (2021) kommt für die Schweiz auf eine Prävalenz von **1,3 % bei Männern** und **0,5 % bei Frauen** (ZHAW Blog, 19.09.2024).
- Für schwere Formen von Autismus (früher «frühkindlicher Autismus» genannt) liegt die geschätzte Prävalenz bei etwa **0,15 bis 0,25 %**. Bei einer leichten Zunahme wird mit rund **270 betroffenen Kindern pro Jahr** gerechnet (Bundesblatt, 2024). Etwa 25 bis 30 % aller Menschen im Autismus-Spektrum weisen eine schwere Form auf (BSV, 2025).

IV-Daten: Stark steigende Fallzahlen

- Im Jahr 2024 bezogen **12'481 Minderjährige** mit einer Autismus-Spektrum-Störung (ASS) mindestens eine IV-Massnahme (hauptsächlich medizinische Massnahmen). Das ist ein **Anstieg**

um 348 % seit 2015. Im gleichen Zeitraum wuchs die Bevölkerung der entsprechenden Altersgruppe nur um 8 % (BSV, 2025).

- Die Zahl der **minderjährigen Bezügerinnen und Bezüger einer Hilflosenentschädigung (HE)** mit ASS stieg von 934 (2015) auf **5'662 (2024)** — ein Wachstum um 506 % (BSV, 2025).

Internationaler Vergleich

Die folgende Übersicht zeigt die jeweils aktuellsten verfügbaren Prävalenz- oder Diagnosezahlen. Wichtig: Die Zahlen sind **nicht direkt miteinander vergleichbar**, da sie auf unterschiedlichen Methoden basieren (Registerdaten, Haushaltsumfragen, Elternbefragungen, Verwaltungsdaten). Ein höherer Wert bedeutet nicht zwingend eine höhere tatsächliche Prävalenz, sondern kann auf bessere Diagnostik, breitere Kriterien oder vollständigeres Reporting zurückzuführen sein.

Land/Region	Zahl	Alter/Bezugsgruppe	Datenjahr	Methode	Quelle
USA	1 zu 31 **(3,2 %)**	8-Jährige	2022	Surveillance (ADDM)	CDC, Mai 2025
Kanada	1 zu 44 **(2,25 %)**	Kinder & Jugendliche	2023–2024	Verwaltungsdaten (CCDSS)	PHAC, 2025
Australien	**1,1 %** (290'000)	Gesamtbevölkerung	2022	Haushaltsumfrage (SDAC)	Australian Government, 2025
England (Erwachsene)	**0,9 %**	Erwachsene	2023–2024	Bevölkerungsumfrage (APMS)	UK Government, 2026
Schweden	**ca. 2 %**	Gesamtbevölkerung	2023	Patientenregister	Socialstyrelsen, 2024
Dänemark	**1,3 %** (80'200)	Gesamtbevölkerung	2025	Nationalpatientenregister	Autismeforeningen, 2025
Nordirland	**5,9 %**	Schulkind	2024/25	Schulzensus	NI Dept. of Health, 2025
Irland	**1,2 %** (diagnostiz.)	Erwachsene	2024	Haushaltsumfrage	CSO Ireland, 2024
Neuseeland	**3,7 %**	Kinder 0–14	2024–2025	Gesundheitssurvey	The Press, 2026
Frankreich (Region Haute-Garonne)	**1,35 %**	8-Jährige	2024	Behinderungsregister (RHE31)	Springer, 2026

Deutschland (hkk-Krankenkasse)	**1,0 %**	0–24-Jährige	2024	Krankenkassendaten	eu-schwerbehinderung.eu, 2026
Schweiz	**0,6–0,8 % (geschätzt)**	Gesamtbevölkerung	2024	Schätzung/IV-Daten	BSV, 2025

Was der Vergleich zeigt

Die Schweiz weist geschätzt eine **deutlich niedrigere ausgewiesene Rate** auf als Länder wie die USA (3,2 % bei 8-Jährigen), Kanada (2,25 %) oder Schweden (ca. 2 %). Dies ist kein Hinweis darauf, dass in der Schweiz weniger Menschen auf dem Autismus-Spektrum leben. Vielmehr spiegelt es die **fehlende flächendeckende Diagnostik und Datenerhebung** wider. Länder mit nationalen Registern oder systematischen Surveillance-Systemen (USA, Dänemark, Schweden) weisen systematisch höhere Zahlen aus. Die Schweiz nähert sich gemäss BSV langsam den internationalen Raten von 0,8 bis 1 % an (BSV, 2025).

Auffällig ist: Die IV-Daten der Schweiz zeigen mit einem **Wachstum von 348 %** (2015–2024) einen ähnlich starken Anstieg der diagnostizierten Fälle wie in Dänemark, wo sich die registrierten Diagnosen in zehn Jahren fast verdreifacht haben (von 24'715 auf 65'343; Quelle: Sundhedsdatastyrelsen, zitiert in Autismeforeningen, 2025). Auch in Schweden wurde ein **sechsfacher Anstieg** der Prävalenz zwischen 2010 und 2023 beobachtet (Socialstyrelsen, 2024). Dieser Trend ist weltweit zu beobachten. Ein grosser Teil des Anstiegs wird auf bessere Erkennung, breitere Diagnosekriterien und systematischere Datenerfassung zurückgeführt; je nach Datensatz ist nicht abschliessend geklärt, ob weitere Faktoren beitragen (WHO, 2025; BSV, 2025; UK Government, 2026).

Geschlechterverhältnis

- Das traditionell genannte Verhältnis von **4:1 (Jungen zu Mädchen)** wird zunehmend infrage gestellt. In Erwachsenenpopulationen liegt das Verhältnis näher bei **3:1** (De Gruyter, 2024).
- In **Kanada** hat sich das Verhältnis von 4:1 (2000–2001) auf **2,3:1** (2023–2024) verringert — ein Hinweis auf die zunehmende Erkennung von Autismus bei Frauen (PHAC, 2025).
- In **Schweden** erhielten junge Frauen (18–24 Jahre) **seit 2020 mehr Neudiagnosen als Männer**, und bei den 10- bis 17-Jährigen haben die Mädchen fast zu den Jungen aufgeschlossen (Nordisk Post, 2026).

- Frauen und Mädchen weisen oft subtilere Symptome auf und nutzen häufiger sogenanntes **«Camouflaging»** (das Verbergen autistischer Merkmale), was zu verzögerter oder fehlender Diagnose führt (De Gruyter, 2024).

Gesundheit und Teilhabe

Begleiterkrankungen (Komorbiditäten)

Autismus tritt häufig mit anderen neurologischen, psychischen oder körperlichen Bedingungen auf. Die genauen Raten variieren je nach Datensatz und Population:

- **ADHS:** Bei etwa 30–40 % der autistischen Menschen gleichzeitig diagnostiziert (NHS England, 2025).
- **Intellektuelle Beeinträchtigung:** In US-Medicaid-Daten bei etwa 20 % der autistischen Personen; in anderen Datensätzen variierend (NCBI/PMC, 2025).
- **Angststörungen:** In US-Medicaid-Daten bei etwa 19 % der autistischen Menschen (NCBI/PMC, 2025).
- Im **England** geben bis zu **70 %** der autistischen Menschen an, mindestens eine psychische Begleiterkrankung zu haben (NHS England, 2025).

Beschäftigung

- In **England** waren 2024/2025 **34 %** der autistischen Erwachsenen erwerbstätig (im Vergleich zu 82 % der Menschen ohne Behinderung). Die Arbeitslosenquote unter autistischen Menschen lag bei 14,7 % — mehr als dreimal so hoch wie in der restlichen Bevölkerung (ONS via CIPD, 2025).
- Etwa **77 %** der nicht erwerbstätigen autistischen Erwachsenen möchten arbeiten (National Autistic Society, zitiert in specialneedsusa.com).

Lebenserwartung und Mortalität

- Studien zeigen ein **erhöhtes Mortalitätsrisiko** bei autistischen Menschen. Die allgemeine Sterblichkeit ist über doppelt so hoch wie in der Gesamtbevölkerung. Genaue Lebenserwartungszahlen sind methodisch schwierig, da Studien durch Unterdiagnose im Erwachsenenalter verzerrt sind (Trinity College Dublin, 2025).
- Neuere britische Studien (2024) berichten weniger extreme Unterschiede als oft zitiert: etwa **5 bis 7 Jahre** reduzierte Lebenserwartung bei autistischen Menschen ohne intellektuelle Beeinträchtigung,

bis zu **15 Jahre** bei autistischen Frauen mit intellektueller Beeinträchtigung (Trinity College Dublin, 2025).

- Das **Suizidrisiko** ist bei autistischen Menschen erhöht — eine Meta-Analyse (2024) beziffert es auf das **2,85-fache** der Allgemeinbevölkerung. Etwa 37 % der autistischen Erwachsenen berichten von Suizidgedanken im Laufe ihres Lebens (Santomauro et al., Psychiatry Research, 2024; Trinity College Dublin, 2025).
- **Wichtiger Hinweis:** Die oft zitierte Zahl, autistische Menschen stürben «16 Jahre früher», geht auf eine schwedische Studie (Hirvikoski et al., 2016) zurück und wird in der wissenschaftlichen Literatur zunehmend als **irreführend** kritisiert. Eine Analyse von über 500 Artikeln, die diese Studie zitieren, fand, dass 70,4 % der Zitate inkorrekt oder irreführend waren (JAMA Network Open, 2025).

Diagnosealter

- Autismus kann ab dem **2. Lebensjahr** zuverlässig diagnostiziert werden. In den **USA** liegt das durchschnittliche Diagnosealter jedoch bei etwa **5 Jahren** (Autism Speaks, 2025).
- Mädchen werden im Durchschnitt später diagnostiziert (ca. 5,6 Jahre) als Jungen (Autism Speaks, 2023).
- **Frühintervention** vor dem 4. Lebensjahr kann Kognition, Sprache, Alltagsskills und soziale Fähigkeiten verbessern (Autism Speaks, 2023).

Was die Zahlen bedeuten — und was nicht

- **Steigende Zahlen sind keine Epidemie.** Der weltweite Anstieg der gemeldeten Autismus-Prävalenz wird auf bessere Erkennung, erweiterte Kriterien und erhöhte gesellschaftliche Aufmerksamkeit zurückgeführt; je nach Datensatz ist nicht abschliessend geklärt, ob weitere Faktoren beitragen (WHO, 2025; CDC, 2025; UK Government, 2026).
- **Vergleiche zwischen Ländern sind mit Vorsicht zu interpretieren.** Unterschiedliche Erhebungsmethoden (Register, Umfragen, Verwaltungsdaten), Altersgruppen und Definitionen führen zu scheinbar grossen Unterschieden, die keine echten regionalen Verschiedenheiten widerspiegeln (WHO, 2025).
- **Die Schweiz hat ein Datendefizit.** Im Gegensatz zu Ländern wie Dänemark, Schweden oder den USA, die über nationale Register oder Surveillance-Systeme verfügen, fehlen in der Schweiz systematische epidemiologische Daten. Die IV-Zahlen geben lediglich Hinweise auf diagnostizierte

und mit Leistungen erfasste Fälle — nicht auf die tatsächliche Prävalenz. Das BSV hat 2025 eine Forschungsausschreibung veröffentlicht, um diese Lücke zu schliessen (BSV, 2025).

- **Autismus ist heterogen.** Das Spektrum umfasst Menschen mit sehr unterschiedlichen Unterstützungsniveaus, Fähigkeiten und Herausforderungen. Etwa 25 bis 30 % der Menschen im Autismus-Spektrum weisen eine schwere Form auf (BSV, 2025). Zahlen allein erfassen die Vielfalt der Lebensrealitäten autistischer Menschen nicht.

Zusammengestellt im Oktober 2026. Die Quellen sind jeweils direkt im Text verlinkt. Für die Schweiz gilt: Da es kein nationales Register gibt, sind alle Zahlen als Schätzungen oder Versorgungsdaten zu verstehen.